

Schmoldow „Wer das nicht erlebt hat, weiß gar nicht, wie schön Fliegen ist“, so Wolfgang Peper ganz euphorisch nach seinem ersten Segelflug. Der Greifswalder nutzte die Gelegenheit am Sonnabend beim diesjährigen Flugplatzfest in Schmoldow. „Der Start war etwas ruckelich“, beschreibt der 54-Jährige den Beginn des etwa 15-minütigen Fluges. Angst hatte er dennoch keine. Viel eher genoss er den unbeschreiblichen Ausblick in 400 Meter Höhe. Begeistert vom kurzen Flug, wollte Peper gleich wieder in die Lüfte.

Ähnlich wie ihm erging es an diesem Tag etlichen Besuchern des Flugplatzfestes. Gerade diejenigen, die noch nie zuvor geflogen waren, resümierten ihren ersten Flug als überwältigendes Erlebnis. Daneben gab es einige, die sich lieber in sicherer Entfernung die Flieger anschauten. „Ich habe viel zu große Angst. In so ein Teil traue ich mich nicht“, waren die deutlichen Worte von Maria Kleine. Dem konnte Klaus Rose, Vorsitzender des Greifswalder Sportfliegerclubs, entgegen, dass es während des 50-jährigen Bestehens des Flugplatzes keinen einzigen Unfall gegeben hat. „Wir legen größten Wert auf Sicherheit“, betonte der erfahrene Pilot.

Er freut sich besonders, wenn sich bei diesen Festen immer wieder neue Leute vom Segelsport begeistern lassen. „Wir suchen ständig Mitglieder“, möchte Rose ermuntern, sich weiter im Verein mit Fliegen zu beschäftigen. Ausdauer gehöre schon dazu, doch wer wirklich Lust habe, könne das Fliegen dort lernen. Auch der Motorflug sei immer mehr dazugekommen, wovon sich die Gäste ebenfalls am Wochenende über zeugen konnten.

Viele Blicke auf sich zog der Doppeldecker von Jörg Transchel, der aus Heringsdorf zum Fest geflogen kam. Im Stile der 20er Jahre ist er komplett aus Holz gebaut. „Es ist ein einzigartiges Erlebnis“, urteilte Jana von Behren, die am Sonnabend die Ehre hatte, eine Runde im offenen Flugzeug zu drehen. Regelmäßig beim Fest in Schmoldow dabei, hat sich auch dieses Jahr der Weg für sie wieder gelohnt.

S. WOLFF